Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 71. Dienstag, den 25. März. 1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halleschen Tageblatts.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 22. März. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt Flaggen-Festschmuck angelegt. In den Kirchen fanden heute Vormittag Festgottesdienste, in allen Schulen fanden öffentliche Schulfeierlichkeiten statt. Zu der für heute Abend in Aussicht genommenen Illumination der Stadt werden überall Vorbereitungen getroffen.

Kassel, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird hier in festlicher Weise begangen. Die Häuser der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt. Die Behörden und verschiedene Kreise haben sich zu Festessen vereinigt.

Kiel, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fanden in der Universität und in sämmtlichen Schulen entsprechende Festlichkeiten statt. Bei der Feier in der Universität hielt Prof. Lübbert die Festrede. Ueber die Garnison wurde Parade abgehalten, während von den im Hafen liegenden Schiffen Salutschüsse abgegeben wurden. Die Stadt prangt im reichsten Flaggenschmucke.

Kiel, 22. März. Das Kriegsgericht in Sachen der im vergangenen Frühjahr bei Langeland festgekommenen Panzerfregatte „Friedrich der Große" ist, wie die „Kieler Zeitung" meldet, gestern unter dem Vorsitze des Kontreadmirals Berger abgehalten worden.

Frankfurt a. M., 22. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde gestern Abend durch einen großen Zapfenstreich der Militär-Musikkorps eingeleitet, heute früh 7 Uhr fand große Reveille statt. Um 10 Uhr wurden zahlreich besuchte Festgottesdienste im Dom und in der Paulskirche abgehalten, um 11½ Uhr fand große Parade der hier garnisonirenden Truppen statt. Die Stadt ist ganz besonders reich mit Flaggen geschmückt und die Hauptstraßen sind von einer festlich gekleideten Menge durchwogt. Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Mitglieder der Kommunalbehörden und die Honoratioren der Stadt versammeln sich um 3 Uhr zu einem Festessen in den Gesellschaftsräumen des zoologischen Gartens.

Dresden, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist auch hier in höchst feierlicher Weise begangen worden. In den Frühstunden fand zunächst eine große Reveille statt, an welche sich dann eine militairische Morgenmusik beim preußischen Gesandten schloß. Der Gesandte empfing Mittags die Glückwünsche der Minister, des diplomatischen Korps, der Hofchargen und des Oberbürgermeisters, Namens der Garnison gratulirte der Stadtkommandant General v. Miltitz. Dem vom Rathe der Stadt Dresden veranlaßten großen Diner, auf welchem der Oberbürgermeister Dr. Stübel den enthusiastisch aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, wohnten die Minister, sowie die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden bei; die verschiedenen Offizierkorps feierten unter der Theilnahme der Generalität den kaiserlichen Geburtstag durch Festessen, theils in ihren Kasinos, theils im Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Die Stadt ist aufs festlichste geschmückt; eine große Illumination der öffentlichen Plätze wird den Festtag beschließen.

Leipzig, 22. März. Zu Ehren des Geburstags Sr. Majestät des Kaisers fand heute früh eine militairische Reveille statt, die sich durch die Hauptstraßen der festlich geschmückten Stadt bewegte. Alle Schulen feierten den Tag durch Festakte, Mittags ertönte Festmusik vom Rathhausbalkon. In einer großen Anzahl von Vereinen sind besondere Festlichkeiten veranstaltet, ein großes Festdiner findet im Schützenhause statt.

München, 22. März. Sämmtliche Staatsgebäude, das Rathhaus und zahlreiche Häuser der Stadt sind anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers auf das Festlichste beflaggt.

München, 23. März. An dem gestrigen Festbankete zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nahmen die Minister v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Pfeufer und v. Riedel Theil. Nach den Toasten auf den König von Baiern und auf den Kaiser brachte Prof. Carrière ein Hoch auf den Fürsten Bismarck und den Feldmarschall v. Moltke aus und gedachte dabei auch des vor Kurzem dahingeschiedenen Feldmarschalls v. Roon. Förster toastete auf das in geeinigter Kraft dastehende deutsche Reich.

Nürnberg, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Nachmittags finden Festbankete statt.

Haag, 21. März. Baron Constant-Rebecque, seither bei der niederländischen Gesandtschaft in Wien, ist zum Legations-Sekretär in Berlin ernannt worden.

Paris, 21. März. Der Handelsminister Tirard empfing heute die Delegirten von 18 französischen Handelskammern, welche um Aufrechterhaltung der Handelsverträge baten. Der Minister erklärte, daß seine persönlichen Ansichten den von den Delegirten geäußerten Wünschen zuneigten, daß er indeß glaube, die Meinung des Kabinets in der Angelegenheit vorbehalten zu sollen. — Das katholische Journal „Union" veröffentlicht eine Note betreffend die behufs der Einreichung von Petitionen gegen die Gesetzvorlagen des Unterrichtsministers Ferry zu treffende Organisation.

Paris, 22. März. (Berl. Tagebl.) Das Aufsehen erregende Buch, die „Leute des Grafen Bismarck" von Moritz Busch ist mit allen Indiskretionen, welche es enthält, unter dem Titel: „Das Geheimniß des Kanzlers" ins Französische übersetzt worden.

London, 21. März. Oberhaus. Marquis v. Salisbury hob Lord Somerset gegenüber hervor, das auf Cypern bestehende Regierungssystem verdiene keineswegs den Namen Zwangsarbeit; was die Kosten für den Bau des Hafens in Famagusta angehe, so trage England dieselben; der Hafen werde 14 große Schiffe aufnehmen können. Er hoffe, daß der berliner Vertrag die Erhaltung des Friedens im Orient sichere, daher sei eine Beschleunigung des Baues jenes Hafens unnöthig. Weiter erklärte Salisbury, das Abkommen betreffs der Kronländereien werde demnächst unter die Mitglieder des Parlaments vertheilt werden.

Unterhaus. Der Unterstaatssekretär im Departement für Indien, Stanhope, kündigte an, daß er am nächsten Dienstag einen Gesetzentwurf einbringen werde, betreffend die Ermächtigung der Regierung zur Aufnahme einer Anleihe für Indien. Schatzkanzler Northcote erwiederte auf eine Anfrage Dodson's, die Pforte schulde auf den vorjährigen und den diesjährigen Februarcoupon der Anleihe von 1855 noch 106 204 Pfd. Sterl.; der letzte Augustcoupon sei voll bezahlt worden. Der Khedive hätte 81 000 Pfd. Sterl. bezahlen sollen, habe dies aber nicht gethan; da nun wenig Hoffnung auf eine baldige Zahlung vorhanden sei, so habe England Frankreich aufgefordert, vertragsmäßig die Hälfte zu zahlen. Er glaube, daß der Khedive die Zinsen für die Suezkanal-Aktien bezahlt habe. — Endlich theilte

Die Tochter des Wildschützen.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

„Das klang so sonderbar beleidigend, so geringschätzig, ich fragte verwirrt, was er meine; der Schreck gestattete mir kaum, verständlich zu sprechen. Ob denn die Flurschützen den Vater getödtet hätten? brachte ich mühsam hervor. —

„Der Mann schüttelte den Kopf. Im Wirthshaus war es zum heftigen Streit gekommen, ein Händler behauptete, daß da oben in der Hütte bei mir noch immer der Liebhaber versteckt sei, er höhnte den Wildschützen und trieb ihn zum höchsten Zorn. „Wer mein Kind schmäht, der schmäht mich!" rief er wuthbebend, und als darauf der andere versetzte: „So nehmt's hin, ich weiß, was ich weiß!" da flog ihm das Messer des Erzürnten, von unsicherer Hand geschleudert, haarscharf am Kopfe vorbei, und eine halbe Minute später fiel der Pistolenschuß, welcher dem Leben Luchinis ein jähes Ziel setzte. Es war alte langgenährte Feindschaft, die da zum Austrag kam, aber den Anlaß zu diesem letzten blutigen Handel hatte doch ich Unglückliche gegeben.

„Die Männer mochten bei dem Anblick solcher gänzlichen Hirtlosigkeit, solcher Vernichtung, wie ich sie zeigte, vom Mitleid ergriffen werden, sie brachten mich hinunter in das Dorf, wo ich bis zur Beerdigung des Vaters bei der Leiche wachte und alles, was erforderlich war, selbst mit eigenen Händen that. Ich hatte ihn in den Tod getrieben, das wußte ich, aber es machte mir keinen Schmerz mehr, alles Fühlen, alles Denken war gestorben.

„Eins aber wollte ich nicht, gegen Eins sträubte sich das letzte natürliche Empfinden, — ich konnte nicht in das Kloster zurückgehen. Nur ein leeres Herz hätte ich den heiligen Mauern widmen können, nur scheinbar die frommen Uebungen mitmachen, — meine Seele umschwebte ja irrend und suchend unablässig den Einen, Verlorenen, ich konnte nicht mehr beten, sein Bild stand zwischen mir und meinem Schöpfer.

„So verging ein langes ödes Jahr. Bald wohnte ich da oben in der Felsenhütte, bald in der Stadt und dann wieder hier oder dort herumstreifend, ohne Frieden zu finden, immer kränker und kränker werdend, bis endlich ein unerwarteter Lichtstrahl das Dunkel zu durchdringen schien, — ich hörte seinen Namen nennen, ich erfuhr, wo er lebte.

„Und dann, — dann kam ein Brief von ihm. — Ich —"

Die Erzählerin unterbrach plötzlich ihren Bericht.

Helene hatte den Kopf erhoben und sie angesehen. Alle Farbe war aus dem frischen Gesichtchen gewichen, in den sanften Augen lag ein so erschütternder Gram, daß Gemma fühlte, wie ihr die Worte auf den Lippen stockten. Es war ein langer Blick, den die beiden Frauen tauschten, ein stummes Verstehen von Seele zu Seele, — und vielleicht sah Helene in den schönen, stolzen Zügen der Italienerin ein so warmes, freundliches Gewähren, eine so unbeirrbare Gerechtigkeit, daß sie es wagte, die Entscheidung getrost diesem großen, edlen Herzen anheimzugeben. Die gefalteten Hände langsam aufhebend, sagte sie kaum verständlich: „Erbarmen, Manuela, Erbarmen! — Hat er dir geschrieben?"

Die Italienerin erhob sich vom Sitz, ihre Kleider verriethen im heftigen Rauschen das Zittern, welches sie beherrschte. „Nicht er, Ellena, aber ich mußte es glauben, der Brief war gefälscht, — er trug seinen Namen, die Handschrift kannte ich nicht."

„O Gott, — großer Gott! wie danke ich dir!"

Die Italienerin reichte ihr ein beschriebenes Billet. „Da hast du den Beweis, Ellena. Ich kam und — sah das Erschrecken, welches mein Anblick verursachte, ich sah den Ring an seiner Hand und erfuhr von ihm selbst, daß er verheirathet sei. Glücklich verheirathet, Ellena, er sagte mir, wie innig er dich liebe, er — bat mich, nicht zwischen ihn und dich zu treten. Sieh, von diesem Augenblick an hatte ich mich selbst wiedergefunden!

„Was mir geraubt wurde durch seine plötzliche Entfernung, für ihn zu leben, ihm Opfer zu bringen, das war jetzt für mich zurückgekehrt; ich dachte nicht an den Schmerz, der meine eigene Brust zerriß, nicht an die Gewißheit, ihn nun ganz und auf immer verloren zu haben, nur seine Furcht sollte schwinden, sein Glück vor jedem Sturm bewahrt bleiben. Ich bat ihn, mir das Atelier, worin er arbeitete, zu zeigen, mir ein Bild von seiner Hand zu schenken, — kein sündhafter Gedanke kam in meine Seele, Ellena, ich habe selbst im Geiste dir kein Unrecht zugefügt, nur als ich das große Gemälde sah, so ganz unvorbereitet, so plötzlich, da überwältigte es mich, — da sprach ich die Worte, welche du gehört haben mußt. Es war das Bild meiner Heimath; jede Felszacke, jeder Schatten, der Tropfenfall über dem Moos, die Bank vor der Hütte, alles redete zu meinem Herzen mit den Lauten der Vergangenheit, all die alten Wunden bluteten, all das schlummernde Weh erwachte mit nie geahnter Stärke, — Ellena, nur wer einen solchen Augenblick selbst durchlitten hat, der weiß, was er dem Herzen kostet."

Die junge Frau streckte erschüttert beide Hände aus. Sie sprach nicht, aber in der Umarmung, womit sie die, deren Bild ihr so lange als das einer Feindin vorgeschwebt, — fest an ihre Brust zog, lag für die Italienerin eine so reiche Gewährung, daß sie lächeln konnte in dieser Stunde voll tiefen, furchtbaren Ernstes. „Ich wollte dich kennen lernen, Ellena," fügte sie nach einer Pause hinzu, „wollte die sehen, welche Paul liebte, — ein Vorwand führte mich in dein Haus, ich erfuhr alles und folgte dir, um wieder gut zu machen, was ich verschuldet, — das übrige weißt du!"

Helene schluchzte laut. „Manuela," rief sie mit erstickter Stimme, „wer ist unglücklicher, du oder ich?"

Die großen Augen der Italienerin glänzten, ein scharfbegrenzter rother Fleck zeigte sich auf ihren Wangen, ihr Athem flog. Sie zog die junge Frau mit sich bis zur Thür und durch das anstoßende Zimmer, — erst da klopfte sie an eine weitere Thür.

Ihre Arme umschlangen das schöne, weinende Weib, dessen Frieden sie nur geraubt, um ihn geläutert und gesichert zurückzugeben, ihr Blick widerspiegelte überirdische Zufriedenheit. „Wer ist glücklicher, Ellena, du oder ich?"

Die Thür öffnete sich, das Zimmer war hell erleuchtet, — Helene taumelte wie im Fieber. Das war das Bild, welches sie träumend in der Nacht der Trennung gesehen, das milde, schmerzenvolle Antlitz der Todesbraut, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18790325017/fragment/page=0001

Northcote noch mit, daß das Budget am 3. April eingebracht werden würde.

London, 22. März. Das Kolonialamt veröffentlicht den auf den Krieg gegen die Zulus bezüglichen amtlichen Schriftwechsel. In einer Depesche des Generals Lord Chelmsford vom 9. Februar c. ersucht dieser den Kriegsminister ihn unverzüglich durch eine andere Persönlichkeit ersetzen zu lassen. Der Generalgouverneur Bartle Frère billigt dieses Gesuch und spricht zugleich den Wunsch aus, der Nachfolger Lord Chelmsford's möge fähig sein, auch ihn als Generalgouverneur zu ersetzen. In einer Depesche des Staatssekretärs der Kolonien, Hicks-Beach, vom 19. März wird die von Bartle Frère bezüglich der Zulus befolgte Politik getadelt, doch habe die Regierung demselben bei der gegenwärtigen Krisis ihr Vertrauen nicht entziehen wollen. Eine Depesche Hicks-Beach's vom 20. März erklärt, die Regierung werde zur geeigneten Zeit selber die Friedensbedingungen festsetzen, sie sei indessen nicht geneigt, die Annexion zu sanktioniren oder irgend eine andere Einmischung in die die Zulus betreffenden Angelegenheiten zu gestatten, als die Sicherheit der Kolonien erheische.

London, 23. März. Nach aus Capetowne hier eingegangenen Meldungen vom 5. d. M. hat seit den letzten Nachrichten ein einziger und unerheblicher Zusammenstoß der englischen Truppen mit den Zulus stattgefunden, wobei die letzteren 9 Mann an Todten verloren. Dagegen hat sich der Häuptling der Basutos, Moirosi, gegen die Engländer erhoben und letztere bereiteten sich vor, demselben entgegenzutreten.

Petersburg, 23. März. Das gestrige Festmahl der hiesigen deutschen Kolonie zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers verlief in der gewohnten glänzenden und feierlichen Weise. Der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, welcher sich direkt von der im Winterpalais zu Ehren des Kaisers Wilhelm stattgehabten Festtafel in die Festversammlung begeben hatte, brachte — wie herkömmlich — den ersten Toast auf den Kaiser von Rußland aus, der folgendermaßen lautete: „Je länger ich das ehrenvolle Amt verwalte, als dessen Träger ich auch heute in Ihrer Mitte erscheine, um so mehr wächst meine Verehrung für den erhabenen Monarchen dieses großen Reichs. Ich wünschte, daß meine Beredtsamkeit in gleicher Weise zunehme, um dieser Verehrung vollendet Ausdruck zu geben und ich wünschte, daß meine Stimme laut genug wäre, um auch draußen von jenen vernommen zu werden, die sich vermessen, an der Freundschaft zu rütteln, welche den Kaiser, dessen Wohl ich jetzt auszubringen die Ehre habe, mit dem unserigen verbindet. Jene würden dann einsehen, daß ihr Beginnen ein vergebliches und daß diese Freundschaft so fest ist wie immer, ja fester als je! Se. Majestät der Kaiser Alexander lebe hoch!" An diesen enthusiastisch aufgenommenen Toast schloß sich die eben so begeistert aufgenommene Festrede auf Se. Majestät den Kaiser Wilhem, auf welche weitere Toast auf Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen, den Fürsten Bismarck, den Grafen Moltke und auf das deutsche Heer folgten.

— Wie es heißt, würde beabsichtigt behufs Verbindung der transkaspischen Gegenden mit dem gesammten Telegraphenkabel zwischen Baku und Krasnowodsk zu versenken. Zum Zweck der nothwendigen Forschungen würden Telegraphentechniker dorthin abgesendet werden.

— Wie es zur Zeit heißt, dürfte die Abreise des kaiserlichen Hofes nach Livadia am 19. April erfolgen.

Rom, 22. März. (Berl. Tagebl.) Der Bruder des Papstes wird den Kardinalshut im nächsten Konsistorium erhalten. Die „Italie" erfährt, daß ein Brief des Papstes an den Erzbischof in München abgegangen sei, in welchem der deutsche Episkopat aufgefordert wird, den Klerus anzuhalten, jedes regierungsfeindliche Auftreten zu vermeiden, so lange die Verhandlungen mit Berlin schweben.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland wieder aufgehoben wird.

Konstantinopel, 22. März. Mukhtar Pascha hat den Befehl erhalten, demnächst nach Konstantinopel zurückzukehren. Wie verlautet, soll die Pforte sich weigern, die Art. 16—22 der bulgarischen Verfassung zu genehmigen.

Madrid, 23. März. Castelar hat ein Manifest veröffentlicht, das von 103 Deputirten, welche im Jahre 1869 den Cortes angehörten, mitunterzeichnet ist. Dasselbe wendet sich an die demokratischen Wähler und fordert dieselben auf die Wiedereinführung der Konstitution vom Jahre 1869 mit allen Freiheiten derselben hinzuwirken.

Kairo, 22. März. Das Ministerium ist nunmehr definitiv konstituirt worden. Die Präsidentschaft führt der Prinz-Thronfolger; zum Minister des Innern mit der interimistischen Verwaltung des Justizministeriums ist Riaz, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten Zulficar und zum Kriegsminister Reschid ernannt worden. Die Leitung der übrigen Ministerien ist unverändert geblieben.

Berlin, 22. März.

— Die heutige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde, wie alljährlich, durch einen Choral eingeleitet, welcher zur Zeit der Reveille von dem Trompeterkorps eines Kavallerieregiments von der Kuppel der Schloßkapelle geblasen wurde. Se. Majestät der Kaiser, dessen Besserung in erfreulicher Weise fortschreitet, mußte auf Anrathen der Aerzte, welche für die nächste Zeit jede körperliche Anstrengung noch vermieden sehen möchten, es sich versagen, am heutigen Tage die Gratulationen in der sonst gewohnten Weise entgegenzunehmen, weshalb auch die landsässigen Fürsten und Fürstinnen, die Generalität, die aktiven Staatsminister, die Botschafter 2c. ihre Glückwünsche nicht persönlich darbringen konnten. Das Staatsministerium hat dem Kaiser seine Glückwünsche in einer Adresse dargebracht. — Der Kaiser in Person nahm Vormittags 11¼ Uhr die Gratulationen des kleineren königlichen Hofes, wozu die General- und Flügeladjutanten, die Hofmarschälle und der Hofstaat der Kaiserin erschienen, entgegen. Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder der königlichen Familie und die hier eingetroffenen höchsten fremden Fürstlichkeiten. Um 1 Uhr empfing der Kaiser dann nur noch den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke und um 1½ Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Nachmittags 4 Uhr fand zur Feier des Tages im kronprinzlichen Palais Familientafel statt, an welcher mit den königlichen Prinzen und Prinzessinnen die fürstlichen hohen Gäste theilnahmen. Zu derselben Zeit war für das kaiserliche, sowie für das Gefolge der fremden Fürstlichkeiten in der neuen Gallerie des königlichen Schlosses Marschallstafel. Abends 9 Uhr begann bei den Majestäten im königlichen Palais eine Soirée, zu der gegen 400 Einladungen ergangen waren.

In den Gemächern des Kaisers ist der Zoll der Liebe und Verehrung für Seine Majestät natürlich auch in diesem Jahre wieder in zahllosen sinnigen und werthvollen Spenden dargebracht. Besonders reich ausgestattet ist der Geburtstagstisch der Mitglieder der kaiserlichen und königlichen Familie; wir erwähnen ein Portrait der Kaiserin in antikem Barockrahmen, von Professor Richter gemalt, eine reizende Zimmerfontaine, Knabe und Mädchen unter einem Schirm darstellend, herrliche Majolikaleuchter, werthvolle große Stehlampen, ein Porzellanservice mit dem Hohenzollernwappen von der Kaiserin, prachtvolle Vasen und eine Stutzuhr von der Frau Großherzogin von Baden, Gemälde von der Frau Erbprinzessin von Meiningen, einen Schriftenkorb von der Prinzessin Viktoria. Selbstverständlich, möchte man sagen, behaupten auch die zarten Kinder Flora's in den Sr. Majestät dargebrachten Angebinden einen hervorragenden Platz. Ein mächtiger Aufsatz von der Frau Gräfin Perponcher fesselt durch die Schönheit seines Arrangements, die Herren v. Ohlendorff in Hamburg kleideten ihre Glückwünsche in einen herrlichen Aufbau der seltensten Blumen, und einen allerliebsten Anblick gewährt ein in voller Blüthe stehender Schneeballbaum von Frau v. Bohen, geb. Prinzessin Biron-Wartenberg. Eine reiche Fülle von werthvollen und prächtigen Sträußen und Kränzen vervollständigt die Reihe dieser farbenprächtigen Spenden, die in einem Lorbeerkranze an der Thüre zum Arbeitszimmer des Monarchen einen sinnigen Abschluß finden.

— Se. Majestät der König hat dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, das Großkreuz des Ordens pour le mérite verliehen.

— Es tauchen neuerdings Nachrichten auf, daß die Verhandlungen mit Rom wieder lebhaft in Fluß gekommen seien. Die Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und Kardinal Nina sollen jetzt eifriger als zuvor geführt werden. Es verlautet speziell von einem Kompromißvorschlag, nach welchem die schwierige Frage der Rückkehr der abgesetzten Bischöfe dadurch ihre Lösung finden würde, daß durch einen Befehl des Papstes die Generalvicare mit der formellen Verwaltung der durch Absetzung der Bischöfe erledigten Diöcesen betraut würden. Auch die Frage der Ernennung der Geistlichen soll einer befriedigenden Lösung nicht mehr so fern sein, wie seither. In dieser Richtung spricht man von dem Vorschlage, daß entsprechend dem in Elsaß-Lothringen herrschenden Modus — vielleicht mit gewissen Modifikationen — der Bischof resp. Generalvicar die Pfarrer ernennen, die Ernennung aber erst veröffentlicht werden soll, nachdem der Kaiser seine Zustimmung gegeben hat.

— Aus London wird gemeldet: „Die meisten Morgenblätter feiern den Geburtstag des Deutschen Kaisers mit sympathischen Artikeln. Die „Times" sagt: Kaiser Wilhelm ist dem nationalen Impulse auf dem hohen Platze, wohin ihn das Geschick gestellt, kühn gefolgt und habe gehandelt, wie es einem Kaiser gebühre; das Urtheil des deutschen Volkes könne nur lauten: Kaiser Wilhelm habe ein ebenso großes Werk wie der berühmteste seiner Ahnen vollbracht." Das deutsche Volk ist sich dessen längst bewußt.

— Die Besserung in dem Befinden des Prinzen Karl macht merkliche Fortschritte. Das heute früh und voraussichtlich zum letzten Male ausgegebene Bülletin lautet: „Erste ruhige Nacht. Wenig Husten. Allgemeinbefinden günstig."

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom gestrigen Tage hat Se. Majestät der Kaiser dem von der zu diesem Zweck niedergesetzten Kommission aufgestellten Statut der Wilhelmspende die Genehmigung ertheilt.

— Graf St. Vallier, der seit so langer Zeit den Reichskanzler nicht mehr gesehen, war für gestern in Gemeinschaft mit dem hier weilenden neuen französischen Botschafter am russischen Hofe, General Chanzy, zum Reichskanzler geladen. Die beiden französischen Diplomaten kamen der Einladung nach und begaben sich später zur Soirée der Kaiserin. Heute Mittag wurde General Chanzy vom Kronprinzen in Vertretung des Kaisers in einer besonderen Audienz empfangen. Aus alledem scheint hervorzugehen, daß, wenn Graf St. Vallier vom Fürsten Bismarck seit längerer Zeit gestern Nachmittag zum ersten Male wieder empfangen wurde, der Grund wahrscheinlich darin gelegen haben mag, daß Fürst Bismarck keinen besonderen Anlaß hatte, direkten Verkehr mit dem französischen Botschafter zu pflegen. Als sich dieser durch die Anwesenheit des General Chanzy darbot, fand die anscheinende Isolirung

---

erhobenen Arme und der liebeverheißende Blick. In einiger Entfernung stand Paul, — so blaß, so kummervoll, er selbst und doch ein anderer, — wieder wie damals rief sie: „Wo bist du? — Komm zu mir, Paul, komm zu mir!"

— — — — — — — — — — — —

Stunden vergingen. Was da gesprochen und ergänzt wurde, wie da das Herz dem Herzen verzieh und allmählich ein stiller beglückender Friede auf all das Stürmen folgte, darüber kein Wort. Wer nie unerwartet wiederfand, was er verloren geglaubt, der könnte doch nicht ganz verstehen, welche Seligkeit den beiden Schwergeprüften vorbehalten war, — wer sie aber kennt, solche Stunden, der lächelt, wenn er sieht, wie ohnmächtig die Sprache ist, der Wirklichkeit des Empfindens gegenüber.

Das höchste Glück und das tiefste Leid sind gleicherweise stumm.

Es war gegen Morgen, als sich Helene der Italienerin erinnerte. Die hochherzige Manuela hatte ihr das Leben neu geschenkt, aber — um welchen Preis?

Sie öffnete leise die Thür, um ihre edelmüthige Freundin aufzusuchen, — auch hier drängte ja das Zuviel im tiefinnersten Herzen nach Mittheilung, auch hier gab es Worte, die noch gesprochen, Schwüre, die noch ausgetauscht werden mußten. —

Halberloschen flackerte die Lampe, Dämmerlicht erfüllte das Zimmer, — mit einem Schreckensschrei fuhr die junge Frau zurück.

Auf dem Teppich am Boden lag eine stille, reglose Gestalt. Ein tiefer, rührender Friede überhauchte die blassen Züge, fest geschlossen waren die Augen und wie zum Beten gefaltet die Hände.

Epilog.

Als damals nach der Verhandlung im Strafgericht die Einzelheiten dieser erschütternden Szene dem Kommerzienrath zu Ohren kamen, da sahen ihn selbst seine vertrautesten Freunde mehrere Tage lang weder im Komptoir noch auf der Börse. Er hatte sich eingeschlossen, nur Ernst verkehrte mit ihm, und auch dieser glaubte im Anfang, daß des Vaters Verstand gelitten haben müßte. Er murmelte stundenlang vor sich hin, und Worte wie „Sie wissen es alle! — sie haben diese unselige Frau in dem abgetragenen Kleide gesehen! — sie werden das niemals wieder vergessen!" — verriethen nur zu deutlich, was ihn fortwährend geistig beschäftigte. Der Nimbus, welcher seine Person umgab, war zerrissen, man hatte sein wahres Antlitz kennen gelernt, das raubte ihm beinahe den Verstand.

Gleich nach dem Vorfall gab er eine große Gesellschaft, oder beabsichtigte das wenigstens, aber was an diesem Abend geschah, diente nur dazu, ihn noch tiefer zu stürzen. Niemand von den Geladenen war erschienen, er ging voll heimlicher Verzweiflung durch die öden goldglänzenden Säle, er hörte das Zischeln der Dienstboten und versiel seitdem in halben Tiefsinn.

Sein Sohn wurde mehr als je von der guten Gesellschaft gefeiert, der Verein in Rom zog nicht allein den gestellten Strafantrag zurück, sondern bestürmte auch den jungen Mann, das Ehrenamt als Kassirer ungestört weiter zu verwalten, aus zwanzig Händen bot sich ihm die Summe welche er vorher von niemandem erlangen konnte, überall traf das Vernichtungsurtheil in schärfster Form den unnatürlichen Vater, dessen Härte diesen ganzen traurigen Konflikt ins Leben gerufen. Der Kommerzienrath beschloß heimlich, die Stadt zu verlassen. Er konnte das Haus und das Geschäft verkaufen, — was kümmerte es ihn, daß er dadurch die Hoffnungen seines ältesten Sohnes gänzlich zerstörte, daß er das Versprechen, welches er diesem so oft gegeben, jetzt ohne weiteres brach. Möchte Ernst eine neue Firma gründen, wenn er konnte, die seinige sollte erlöschen.

In aller Stille traf er die Vorbereitungen. Es war ja unnöthig, dem Sohne vorher davon Mittheilung zu machen, — in die vollzogene Thatsache findet sich der Mensch leichter als in die Unruhe einer noch offenen, unerledigten Frage.

Ernst war überhaupt gerade jetzt mit ganz anderen Dingen beschäftigt, wie es schien. Als Pauls Strafzeit ihrem Ende nahte, ließ er sich im Komptoir nur noch vereinzelt sehen, wochenlang mußte ein anderer seine Arbeiten besorgen, er selbst saß entweder müßig grübelnd hinter verschlossenen Thüren oder verfolgte Zwecke, die niemand kennen lernte. Mehrere male war er Tage lang abwesend und dann kam ein stürmischer Novemberabend, wo ihn Bekannte vor den verschlossenen Pforten des Bahnhofs rastlos auf- und abgehen sahen. Niemand redete ihn an; was er mit dem Nachtzuge noch erwartete, das mußte etwas sehr Verhängnißvolles sein, denn das Gesicht des jungen Mannes war leichenblaß und die Augen lagen tief wie bei einem Kranken. Er achtete es nicht, daß ihm der Regen die heiße Stirn überfluthete, er dankte für keinen gespendeten Gruß. — —

Und dann erschien im fernen Nebel das Signal. Ein Schauder durchlief den ganzen Körper des Wartenden, zu langsam brauste für seine verzehrende Ungeduld das Dampfroß daher, — er versteckte sich hinter einer halboffenen Thür ganz nahe am Perron, er bohrte in die Dunkelheit seine Blicke, als könnten dieselben magnetisch den Train herbeiziehen.

Die Lokomotive hielt, ein schrilles Pfeiffen klang durch den Sturm, Thüren klappten, Droschken rasselten herbei und pelzverhüllte Menschen füllten den Perron. Auch ein Herr stieg aus dem Coupé, ein junger, schlanker Mann, — der Lauscher beugte sich weit vor, sein Gesicht war aschfahl, seine Augen glänzten fieberhaft. Kam der Herr dort allein?

Doch wohl nicht. Seine Arme hoben aus dem Waggon eine junge Dame, er neigte den Kopf und flüsterte einige leise Worte, die sie mit stummem, innigem Lächeln erwiderte.

Und dann gingen die beiden Arm in Arm mit einander fort, hart vorüber an dem Versteck des anderen, der ihnen im Dunkel des Regenabends nachschlich, als könne er sich von dem einmal Gesehenen nicht wieder trennen.

Straße auf, Straße ab in der späten Mitternachtsstunde, bis vor das kleine Haus, wo eine treue Hand die Blumen behütet und all die theuren Heiligthümer der Erinnerung liebend, sorgsam bewahrt hatte. Paul klopfte, die Thür öffnete sich und im Rahmen derselben erschien ein bleiches, ehrwürdiges, von Silberhaar umkränztes Matronenantlitz, Mutterarme breiteten sich den Kindern entgegen, ein leiser Jubelruf tönte durch die Nacht.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18790325017/fragment/page=0002

des Grafen St. Vallier sofort ihr Ende. Hat darüber am Pariser Platz eine gewisse Empfindlichkeit vorgeherrscht, so dürfte dieselbe jetzt beseitigt sein.

— Eine seltsame Nachricht kommt aus Reichstagskreisen: die elsaß-lothringischen Abgeordneten wollen erfahren haben, daß General-Feldmarschall v. Manteuffel zum Statthalter der Reichslande ausersehen sei!

Land- und Hauswirthschaft.

O Die Brillant-Glanz-Plätterei hat in neuerer Zeit in allen Hausfrauen-Kreisen eine außerordentlich gute Aufnahme gefunden und überall den berechtigten Wunsch rege gemacht, dieselbe kennen zu lernen. Durch dieselbe hat das Plätten eine ungeahnte Vollkommenheit erlangt, von welcher viele Damen bisher noch keine Ahnung gehabt. Wir verweisen aus diesem Grunde auf das im Verlage von Fritz Schulz in Leipzig erschienene, für jede Hausfrau nützliche Handbüchlein: „Praktische Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der Brillant-Glanz-Plätterei (Bügelei) nach amerikanischem und französischem System, sowie die berliner Kunstplätterei. In leicht verständlicher Weise dargestellt und durch mehrere in den Text gedruckte Abbildungen erläutert von Rosa v. Eichenfels. (Preis 1 M.). Daß die Zubereitung der Stärke bei dem Plätten aber eine Hauptsache ist, weiß jede Hausfrau. In neuerer Zeit wird nun von der Stärkefabrik von Fritz Schultz jun. in Leipzig ein Fabrikat hergestellt unter dem Namen „Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke", welche in ihrer Zusammensetzung und Güte vorzüglich genannt werden muß. Es ist dies das einzige Fabrikat, welches ohne weiteren Zusatz zur Brillant-Glanz-Plätterei zu verwenden ist und sich bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat. Bei richtigem Bügeln (wozu eben das obengenannte Schriftchen genaue und leicht verständliche Anleitung giebt) erhält die Wäsche ein wahrhaft vollkommenes Ansehn. Der Preis für das Packet, von welchem jedes Gebrauchsanweisung enthält, ist 20 Pfennig. Das Buch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Von der Wahrheit des darin Gesagten haben wir selbst Ueberzeugung gewonnen.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 16. März der Fabrikarbeiter Kölbel mit W. B. Schröter. — Der Maurer Seydewitz mit R. F. Franke.

Moritzparochie: Den 16. März der Maschinenarbeiter Hoffmann mit Wittwe F. Max geb. Neumann. — Den 17. der Hausdiener Leonhardt zu Leipzig mit P. E. Krebs.

Domkirche: Den 3. März der Polizei- und Stadtrath von Holly und Ponientzitz mit J. W. von Holly und Ponientzitz. — Den 16. der Mechanikus Wennhak mit E. Nebuschieß. — Den 17. der Büchsenmacher Lorenz zu Düben mit J. M. Engelmann.

Neumarkt: Den 8. März der Kaufmann Heinz mit H. Dietz.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 15. März 1878 dem Bahnarbeiter Krieg eine T., Friederike Auguste Elsa. — Den 13. August dem Schlosser Turley ein S., Hermann Gustav Willy. — Den 17. dem Maurer Mörtz eine T., Johanne Emma Minna. — Den 23. September dem Stallmeister Richter ein S., Wilhelm Theodor Fritz. — Den 9. Oktober dem Former Halle eine T., Elsbeth. — Den 13. November dem Handarbeiter Iwan ein S., Louis Karl Hermann. — Den 14. November dem Bahnarbeiter Kluge eine T., Marie. — Den 24. dem Musikus Ernact ein S., Reinhold. — Den 21. Dezember dem Bäckermeister Berger ein S., Friedrich Hermann. — Dem Bahn-Sekretair Gehrke ein S., Richard Johannes. — Den 3. Jan. 1879 dem Maurer Naumdorf eine T., Emma. — Den 9. dem Handarbeiter Gente eine T., Ida Lina. — Den 28. dem Hausknecht Gumbrecht ein S., Emil Albert.

Ulrichsparochie: Den 10. November 1878 dem Schlosser Klemp eine T., Hedwig Margarethe. — Den 27. dem Eisenbahn-Büreau-Vorsteher Lehmann eine T., Gertrud Elise. — Den 5. Januar 1879 dem Schaffner Noack ein S., Willy. — Den 20. dem Lehrer Finsterbusch ein S., Hugo Walther. — Den 14. Februar dem Bremser Seidlitz eine T., Anna.

Moritzparochie: Den 12. Januar dem Lokomotivführer Fietsch ein S., Eugen Arthur Felix. — Den 22. Februar dem Weichensteller Müller eine T., Ida Emma. — Den 12. März eine unehel. T., Friederike.

Domkirche: Den 24. Dezember 1878 dem Magistrats-Registratur-Assistenten Scheeler eine T., Anna Elsbeth.

Neumarkt: Den 10. Februar 1877 dem verstorbenen Kaufmann Röder eine T., Elise Anna Marie. — Den 19. Januar 1879 dem Maurer Knote eine T., Anna Marie Ida. — Den 21. dem Concertmeister Brauer eine T., Anna Gertrud Margarethe. — Den 28. dem Lokomotivführer Dompke ein S., Karl Heinrich Rudolph. — Den 9. Februar dem Zimmermann Berger eine T., Anna Margarethe. — Den 14. dem Tischlermeister Wolff eine T., Wilhelmine Minna Anna Martha.

Glaucha: Den 9. März 1878 dem Handelsmann Raue eine T., Auguste Marie Franziska. — Den 26. September dem Handarbeiter Reiche eine T., Friederike Luise Emma. — Den 24. Januar 1879 dem Handarb. May eine T., Frieda Marie. — Den 26. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Emma Alma. — Den 7. Februar dem Stellmacher Ludwig eine T., Anna Hedwig. — Den 23. dem Handarbeiter Reiße eine T., Minna Martha.

Aus Halle und Umgegend.

— Die hiesige Universität beging den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der hergebrachten Weise durch einen Festact in der Aula. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Keil in lateinischer Sprache. Nachdem der Redner die Stimmung, von welcher die diesjährige Feier beherrscht werde, kurz geschildert hatte, sprach derselbe von den Grundsätzen, nach welchen die Universität Halle von dem Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg gestiftet worden sei, und zeigte, wie auch in der Stiftung der Universität dieselben Gedanken, von welchen die Regierung des preußischen Staates bestimmt wurde, zum Ausdruck gekommen seien.

Hieran schloß sich die Preisverkündigung für die am 22. März v. J. gestellten Aufgaben. Es waren bearbeitet die theologische zweifach, die juristische zweifach, die wiederholte medizinische einmal, die staatswissenschaftliche einmal und die philologische ebenfalls einmal, während die neuere medizinische und die physikalische keine Bearbeiter gefunden hatten. Sämmtliche eingegangenen Arbeiten wurden gekrönt, jedoch bei der theologischen und juristischen Aufgabe der einen Arbeit der Vorzug vor der andern eingeräumt. Als Verfasser wurden proklamirt: 1) für die bessere theologische Arbeit stud. theol. Heinrich Winter aus Ackendorf; 2) für die des Accessits gewürdigte stud. theol. R. Schaaf aus Nehlitz; 3) für die bessere juristische Arbeit stud. jur. Alfred Rupius aus Halle; 4) für die des Accessits gewürdigte stud. jur. Gustav Oppen aus Höxter; 5) für die medizinische Arbeit stud. med. Ernst Zoerner aus Halle; 6) für die staatswissenschaftliche Arbeit stud. philos. Carl Kröfel aus Jeßnitz; 7) für die philologische Arbeit stud. phil. Walter Volkmann aus Jauer.

Den Schluß bildete die Stellung der neuen Aufgaben; gestellt wurden eine theologische, eine juristische, zwei medizinische, eine physikalische, eine philosophische und eine historische.

Der Mittag vereinigte eine Anzahl Universitäts-Mitglieder mit denen der übrigen kaiserlichen und königlichen Behörden zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Hôtel zum Kronprinzen. (Hall Ztg.)

— Die Liedertafel der Sonntagsvereinigung des Vereins für Volkswohl beabsichtigt, am Sonntag, den 30. d. M., in Bellevue ein Concert zu geben, dessen Ertrag für die Zwecke der IV. Abtheilung (gegen Verarmung und Bettelei) bestimmt ist. Der Eintrittspreis ist auf 30 ₰. festgesetzt. Das Programm lautet folgendermaßen: 1) Sängermarsch von Becker; 2) Concert für die Violine von Rubinstein (erster Theil); 3) Kaiserblumenlied von Abt; 4) „Ich sende diese Blumen dir" von Wagner (Tenorsolo); 5) Waldvögelein von Billeter (Doppelquartett); 6) Fantasie für die Violine von Saintor; 7) Das Vöglein im Baum für die Violine von Hauser; 8) Schätzel klein von Löwenstamm; 9) Der Mann von Gefühl von Schäffer (Doppelquartett); 10) Am Thorhaus von Abt (neu); 11) Mein Vaterland von Dieterich; 12) „Liebchen komm zu Tanz", Polka von Haack. Die jungen Leute, welche es vorziehen, statt in den Restaurationen sich zu „amüsiren", an gemeinschaftlichen Gesängen das Herz zu erfrischen, singen ganz hübsch, so daß wir schon aus diesem Grunde, mehr aber noch des beabsichtigten Zweckes wegen, unsern Mitbürgern den Besuch dieses Concertes recht warm an's Herz legen.

Civilstand. Meldung vom 21. März.

Aufgeboten: Der Handarb. R. Barth, kl. Ulrichstraße 4, und M. Nonniger, Unterplan 6. — Der Landgerichts-Assessor F. J. E. Heldberg, Düsseldorf, und L. Büttner, alter Markt 25. — Der Schriftgießer A. Baldeweg, alte Promenade 9, und L. Schumann, Taubengasse 11/12. — Der Bäcker H. Keitel, Wörmlitz, und J. Grunewald, Königstraße 15. — Der Schuhmacher A. Bohle, Leipzigerstraße 87, und E. Schrepper, Wuchererstraße 1.

Geboren: Dem Schuhmachermeister W. Halle eine T., III. Vereinsstraße 4. — Dem Schuhmacher C. Wegel eine T., Wilhelmstraße 2. — Ein unehel. S., Weidenplan 4. — Dem Handarbeiter B. Bender ein S., Hirtengasse 2. — Dem Handelsmann E. Musculus ein S., an der Moritzkirche 5. — Dem Lokomotivführer H. Kreutzberg ein S., Blücherstraße 2. — Dem Stärkefabrikant H. Haase eine T., Langegasse 13. — Dem Tapezierer C. Kroebel ein S., Steg 15. — Dem Schlosser T. Siegel ein S., Mühlweg 20. — Dem Goldarbeiter L. Pietzsch ein S., Leipzigerstraße 11. — Dem Buchhalter F. Herzau eine T., Bauhof 5. — Dem Strafanstalts-Aufseher F. Kniesche ein S., am Kirchthor 16.

Gestorben: Des Fabrikarb. F. Dröhlich T., Martha, 1 J. 1 M. 14 T., Krämpfe, an der Raffinerie 7b. — Die Wittwe Marie Lehmann geb. Weber, 49 J. 8 M. 8 T., Phthisis, Spiegelgasse 8. — Des Maurer H. Kröbel T., Martha, 9 M. 7 T., Capillarbronchitis, Freudenplan 3. — Der Handarbeiter Friedrich August Heinrich, 61 J. 4 M. 4 T., Emphysem, Hirtengasse 4. — Des Hausdiener F. Hampel S., Fritz, 28 T., Verdauungsstörung, Merseburgerstraße 11.

Meldung vom 22. März:

Aufgeboten: Der Konditor A. Fiebiger, Bernburgerstraße 1, u. A. verw. Hanke, kl. Schlamm 2/3. — Der Maurer W. Grauert, Wilhelmstraße 10c, und P. Bauer, Oberglaucha 16. — Der Handarbeiter C. L. F. Max, Giebichenstein, und M. F. Wolf, Zörbig.

Eheschließungen: Der Agent O. Rulf, Langeg. 32, und P. Blume, Taubengasse 16. — Der Schuhmacher O. Rasemann und M. Bierende, kl. Sandberg 11.

Geboren: Dem Korbmachermeister F. Bredow eine T., gr. Wallstraße 38. — Dem Fleischer H. Küchler eine T., Marienstraße 1.

Gestorben: Der Pastor emerit. Karl Adolph Thon, 56 J. 9 M. 2 T., Schlaganfall, Liebenauerstraße 6. — Des Kaufmann F. Düben T. Luise, 6 M. 28 T., Furunkulose, an der Schwemme 3. — Des Obertelegraphen-Assistent A. Schneider T. todtgeb., Dachritzgasse 4.

Giebichenstein: Meldung vom 15. März:

Eheschließungen: Der Bierverleger F. W. Pannier und Wittwe Zille, Amalie geb. Schulz, Halle und Giebichenstein. — Der Handarbeiter C. L. F. Zwarg und O. M. A. Träumer, Giebichenstein, Böckstraße 8.

Meldung vom 17. März:

Geboren: Dem Lohnkellner F. F. F. Meckel eine T., Triftstraße 5. — Dem Krankenwärter W. Ch. Zinke ein S., Reilstraße 44.

Gestorben: Die Schneiderin unverehel. Ch. M. Lange, 18 J. 10 M. 3 T., Wassersucht, Triftstraße 26.

Meldung vom 19. März:

Geboren: Dem Handelsmann J. E. W. Richter ein S., Böckstraße 13. — Dem Eisendreher H. H. Trebesius ein S., Burgstraße 13. — Dem Kesselschmied F. W. Zahn ein S., Böckstraße 9.

Meldung vom 20. März.

Aufgeboten: Der Handarbeiter C. L. F. Max und M. F. Wolf, Giebichenstein und Zörbig. — Der Steinbruchsmeister J. C. F. George und C. F. L. Schülbe geb. Bahl, Reilstraße 40.

Standesamt Trotha:

Aufgeboten: am 17. März der Schuhmacher F. A. E. B. Rost, Trotha und M. J. E. Dochau Halle a/S. — Am 21. März der Arbeiter F. H. E. Beuge, Trotha und H. C. R. Schaaf, Trotha.

Geboren: am 18. März dem Zimmermann G. W. Gericke ein S., Trotha.

Gestorben: am 21. März des Arbeiter L. Eichel S. Otto, 9 M. 18 T. Eiterfieber, Trotha.

Mehl-Börsenverein zu Halle a. S.

Weizenmehl	00	M.	13,50	bis M.	14,25.
do.	0	„	12,50	„ „	13,25.
Roggenmehl	0	„	10,00	„ „	10,25.
do.	0/1	„	9,50	„ „	10,00.

Datum Tag.	Stunde.	Barometer. Par. Lin	Thermometr. Réaum.	Thermometer. Cels.	Dunstdruck. Par. Lin.	Druck d. trocknen Luft Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit. %	Wind.
23. März	2 Nm.	334,5	—0,48	— 0,6	1,40	333,10	72,5	N.O.
	10 Ab.	334,7	—1,60	— 2,0	1,54	333,16	89,0	—
24. März	7 M	335,0	— 2,56	— 3,2	1,30	333,80	81,8	N.O.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schifffchleuse bei Trotha) am 23. März Abends am neuen Unterhaupt 4,32, am 24. März Morgens am neuen Unterhaupt 4,24 Meter.

Aufruf für die Unglücklichen in Szegedin.

Aller Orten erwärmen sich die Herzen und rühren sich die Hände in rein menschlicher Theilnahme, um den Unglücklichen in Szegedin, deren Jammer und Elend auch das Tageblatt ausführlich geschildert, beizustehen. Wir bitten herzlich, uns Beiträge in Geld zuzuwenden, welche wir pünktlich abführen werden. Schnelle Hülfe thut noth! Auch das geringe Scherflein wird willkommen sein!

Die Expedition des Tageblatts.

Es sind ferner für die Verunglückten eingegangen:

F. D. 10 M. Schwerin 3 M. K. 1 M. M. K. u. E. K. 3 M. W. L. 1 M. Ungenannt 6 M. Unbekannt 6 M. A. G. 20 M. R. 10 M. Die Töchter des Kaufmann F. 3 M. G. R. K. 6 M. M. R. 10 M. Geschw. Sturm 2 M. F. W. 1 M. L. H. 10 M. Th. Sch. 3 M. v. K. 30 M. D. 50 ₰. Pf. W. 20 M. Ungenant 10 M.; Summa 155 M. 50 ₰.; hierzu vierte Quittung 251 M. 20 ₰.; in Summa **406 M. 70 ₰.**

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

die Expedition des Tageblatts.

8 M. 20 ₰. wurden bei einem kleinen Festessen an Kaisers Geburtstag in den 3 Schwänen „zum Besten des neu zu gründenden Provinzial-Siechenhauses" gesammelt und uns zur künftigen Weiterbeförderung an das betr. Comité, übergeben.

Expedition d. Hall. Tageblattes.

Handel und Verkehr.

— In allernächster Zeit, am 1. April, eröffnet der Staat die Berlin-Wetzlarer Bahn auf der Strecke von Berlin bis zur Einmündung in die Halle-Kasseler Bahn (Blankenhain).

— Es kursiren jetzt viele falsche 20- und 50-Pfennigstücke. Erstere sind durch ihre gelbe Farbe leicht von den echten zu unterscheiden, werden aber doch von vielen Leuten angenommen und in den Verkehr gebracht. Die 50-Pfennigstücke sind sehr täuschend aus Zink nachgemacht und nur durch den Klang als unecht zu erkennen. In Altona sind schon verschiedene solcher falscher 50-Pfennigstücke der Polizei eingeliefert.

Benefiz für Herrn Theodor Leichert. In der Reihe der Benefizvorstellungen folgt Mittwoch den 26. d. M. das Benefiz für Herrn Leichert, und können wir es uns nicht versagen, die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Vorstellung ganz besonders hinzulenken. Der noch junge Künstler hat sich durch sein liebenswürdiges Talent, welches sich in ernsten wie in heitern Rollen seines umfangreichen Repertoires in vielseitigster Weise bewährte, so sehr die Gunst des Publikums zu erwerben gewußt, daß ihm an seinem Benefizabend auch die reichste Anerkennung zu Theil werden sollte. Wir wollen nur einige Rollen erwähnen wie; Apotheker Klein in „Hasemann's Töchter", Gerstel in „Dr. Klaus", Luchting in „Die 3 Langhänse", Leopold in „Anna-Lise", u. s. w.

Zur Aufführung gelangt der vortreffliche 4aktige Schwank von Dr. J. B. von Schweitzer: „Epidemisch", in welchem der Benefiziant als Fähnrich Alfred von Seldeneck seinen vielfachen Erfolgen sicher einen neuen anzureihen Gelegenheit finden wird.

Möchte dem strebsamen jungen Künstler ein volles und dankbares Haus beweisen, wie sehr er sich die Sympathien unseres Publikums zu erringen verstanden hat!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18790325017/fragment/page=0003

Neuheit!

Taufbüchlein (höchst elegant), **Pathenbriefe, Gratulationskarten.**

***G. E. Krause*, am Leipz. Thurm.**

Handfilet-

Nacht- und **Morgenhauben**, Stück 50 Pfg., empfiehlt als sehr solid und praktisch

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Wiener Würstel

Paar 15 ₰. empfiehlt

Carl Eugling, Leipzigerstraße 78.

Baustellen

ohne Anzahlung mit Eintragung des Kapitals zur ersten Hypothek sind in der Nähe des Mühlwegs zu verkaufen. Näheres zu erfahren in d. **Annoncen-Exped.** v. **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.**

2 fette Schweine zu verk. gr. Wallstr. 13.

Auction.

Donnerstag den 27. März Vorm. 10 Uhr sollen im Gasthof zum **„Deutschen Haus"**, gr. Brauhausgasse 28, wegen Aufgabe des Geschäfts, versch. neue Möbel, als: birkene u. mahagoni **Kleidersekretäre** und **Vertikos**, verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen u. s. w. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Sachen stehen Mittwoch zur gefl. Ansicht.

Ein herrschaftl. Haus, Nähe des Gymn. (16 500 ℛ), Anzahl. 4000 ℛ, zu verkaufen durch **Zeuner,** Luckengasse 3 a.

Ein Haus mit Laden, Viktualiengeschäft, Garten, Nähe d. Gymn. (11850 ℛ), Anzahl. 1000 ℛ, zu verk. d. **Zeuner,** Luckeng. 3a.

Ein Haus mit gr. Garten, gr. Bäumebest., gesund und friedlich gelegen, schöner Aussicht, Nähe d. Waisenh., hübsch einger. (13000 ℛ), Anz. 6000 ℛ, zu verkaufen durch **Zeuner,** Luckengasse 3 a.

800 ℛ a. 1. Hyp. ges. d. **Zeuner,** Luckeng.

Westphälischen Speck,

feinste Waare, auf Trichinen vom Fleischbeschauer Herrn **Hagedorn** untersucht, verkauft das Pfund 50 ₰.

Friedrich Günsch, am gr. Berlin.

Gebr. Kaffee Mark 1,20

empfiehlt

Oswald Teichmann.

Ein gut erhaltenes, tafelförmiges **Pianoforte** zu verkaufen Blücherstraße 2, 2 Treppen.

Das Neueste. Kinderwagen Das Eleganteste

in unübertrefflicher Auswahl, selbstgefertigte **Korbstühle, Blumentische, Reisekörbe,** sowie alle Arten von **Korbwaaren** in sehr großer Auswahl, wie bekannt, billiger als in allen Korbwaaren-Läden, im Korbgeschäft

Hoher Kräm 1, 1. Etage.

Reparaturen, vorzüglich der alten Kinderwagen, werden prompt und billig ausgeführt.

Ein Barbiergeschäft,

welches seit zehn Jahren besteht, ist billig zu verkaufen. Näheres auf Offerten unter **B. B. 454** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines verstorbenen Mannes sind noch eine Partie sehr gut gearbeiteter

Mobilien,

als **Kommoden, Stühle, Näh- u. Sophatische, Bettstellen** und **Kleiderschränke** ꝛc. preiswürdig zu verkaufen bei Frau Tischlermstr. **Bock,** Steg 6.

Achtung.

Für 12 ℛ ein sehr gutes neues **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen** zu verkaufen Schmeerstr. 21, 2 Tr., Eingang Kuhgasse.

Umzugsh. 1 **Schwein** zu verk. Ludwigstr. 6.

Ein eleganter **Stehspiegel** steht bei uns zum Verkauf.

A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichstraße 55.

Ein **Haus** mittlerer Größe und in gutem baulichen Zustande, **möglichst Mitte der Stadt,** zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. 549** mit **Preis** und **sonstige Angaben** zu richten an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** Unterhändler verbeten.

Nachweisung

der im Monat Februar 1879 an den nachgenannten Marktorten des Verwaltungsbezirks der königlichen Regierung zu Merseburg bestandenen Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, ingleichen der Rauchfourage.

Namen der Marktplätze.	Kreis.	Getreide. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte. Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speise-Bohnen (weiße)	Linsen	Kartoffeln	Rauchfutter. Stroh Richt-	Stroh Krum-	Heu	Fleisch. Rind- von der Keule	Rind- Bauchfleisch	Schwein	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Eßbutter	Eier.
		pro 100 Kilogramm.								pro 100 Kilogr.			pro Kilogramm.							60 Stück.
		ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.	ℳ ₰.
Bitterfeld	Bitterfeld.	18 24	13 18	18 33	13 —	32 26	32 47	50 63	6 22	4 —	3 —	7 —	1 —	— 90	1 —	— 85	1 —	2 —	1 77	4 —
Delitzsch	Delitzsch.	19 50	13 50	15 50	14 50	20 —	19 —	33 —	5 25	2 81	2 75	5 50	1 20	1 —	1 —	— 80	1 —	1 80	2 05	4 10
Cölleda	Eckartsberga.	16 80	13 —	14 40	12 —	12 —	15 —	15 —	6 —	4 —	— —	6 —	1 30	1 30	1 40	— 90	1 20	2 —	2 —	2 80
Liebenwerda	Liebenwerda.	17 50	13 29	16 07	12 25	33 —	37 50	37 50	5 50	3 25	1 75	5 50	— 95	— 95	1 15	— 75	1 15	2 40	1 70	3 80
Hettstädt	Mansf. Gebirgskr.	17 25	14 20	15 95	13 86	13 71	13 65	13 69	4 75	3 51	1 65	6 20	1 40	1 40	1 60	— 80	1 40	2 —	2 20	3 50
Eisleben	Mansf. Seekreis.	18 71	15 77	16 50	15 33	19 19	20 50	23 —	6 06	4 75	— —	6 50	1 15	1 05	1 15	1 —	1 15	2 10	2 71	3 21
Merseburg	Merseburg.	18 —	14 55	19 57	14 87	19 62	19 37	18 75	5 —	3 50	2 25	7 06	1 20	1 15	1 20	1 05	1 15	1 70	2 17	4 15
Naumburg	Naumburg.	— —	13 52	14 47	12 79	19 50	18 50	17 50	5 75	5 —	4 25	7 25	1 25	1 10	1 30	— 95	1 15	2 23	1 85	4 —
Querfurt	Querfurt.	17 50	13 61	14 75	13 25	19 50	18 —	30 —	3 —	4 50	3 [illegible]	8 —	1 20	— 90	1 20	— 90	1 20	1 80	2 40	3 50
Halle, Immediatstadt	Saalkreis.	16 76	13 51	16 61	13 23	18 —	16 50	18 84	5 75	3 73	3 [illegible]	7 67	1 25	1 10	1 20	1 02	1 15	1 67	2 30	3 59
Sangerhausen	Sangerhausen.	17 14	13 33	15 39	13 08	18 25	17 13	15 88	5 89	5 19	— —	7 —	1 30	1 20	1 20	— 70	1 05	2 —	2 —	3 57
Herzberg	Schweinitz.	16 47	12 14	12 86	11 75	40 —	50 —	50 —	3 50	3 50	— —	5 —	1 20	1 —	1 20	— 80	1 20	2 —	1 68	3 20
Torgau	Torgau.	17 65	13 03	14 55	12 98	30 —	30 —	40 —	6 56	4 —	— —	6 50	1 20	1 20	1 25	— 90	1 20	2 15	1 78	3 79
Weißenfels	Weißenfels.	16 99	13 51	16 08	14 17	27 38	27 38	29 31	8 —	4 —	3 —	7 60	1 20	1 15	1 20	1 15	1 20	2 —	2 27	4 13
Wittenberg	Wittenberg.	16 87	12 84	— —	12 50	28 —	36 —	48 —	4 —	3 80	— —	5 90	1 14	1 04	1 20	— 80	1 10	2 —	1 74	4 50
Zeitz	Zeitz.	16 16	13 69	14 64	13 —	30 —	30 25	33 75	5 46	6 67	6 —	7 —	1 10	1 —	1 10	— 90	1 10	1 60	2 14	3 73
Düben	Bitterfeld.	18 04	14 13	16 20	14 47	31 —	31 —	33 —	5 50	6 —	5 —	6 20	1 20	1 10	1 30	— 90	1 20	2 20	2 20	3 50
Eilenburg	Delitzsch.	17 95	13 75	15 71	14 —	30 —	36 —	44 —	6 25	2 80	— —	6 50	1 15	1 05	1 05	— 85	1 15	1 90	1 84	4 14
	Summa	297 53	244 55	267 58	241 03	441 41	468 25	551 85	98 44	75 01	36 30	118 38	21 39	19 59	21 70	16 02	20 75	35 55	36 80	67 21
	Durchschnitt	17 50	13 59	15 74	13 39	24 52	26 01	30 66	5 47	4 17	3 30	6 58	1 19	1 09	1 21	— 89	1 15	1 98	2 04	3 73

Die städtische Bürger-Schule

beginnt das neue Schuljahr **Dienstag den 1. April c.,** deshalb bitte ich, die Kinder, welche obige Lehranstalt vom gedachten Termine ab besuchen sollen, in den **Vormittagsstunden des 26. und 27. d. M.** unter Vorlegung des **Geburts- und Impfscheines** gefälligst bei mir anmelden zu wollen.

Halle, den 18. März 1879. **Scharlach,** Schuldirector.

Rein und kräftig schmeckenden Caffee,

gebrannt à Pfund 120 Pfg. empfiehlt

Theodor Schneider, Geiststrasse 32.

Grabmonumente

grösste Auswahl stets vorräthig.

***Emil Schober*,** Klausthor 1.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meine *Buchbinderei* von gr. Ulrichstraße Nr. 8 nach der gr. Brauhausgasse Nr. 19, vis-à-vis der „Kaiser-Wilhelms-Halle." Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht. *A. Felger*, Buchbindermstr.

Wir verlegten unser Comptoir heute von Mühlweg 26 a gegenüber nach Wuchererstrasse 32, part. Halle a/S., den 24. März 1879.

Gebr. Brandt.

Im Saale des Stadt-Schützenhauses.

Halle, Dienstag den 25. März 1879 Abends 7 Uhr

Grosses Concert.

Einmaliges Auftreten des elfjährigen Violinvirtuosen

Eugenio Mauricio Dengremont,

unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. Anna Büttner, des Herrn Hubert de Blanc aus Brüxelles und des hiesigen Stadtorchesters.

Billets zu nummerirten Plätzen à 1 ℳ 50 ₰, zu nicht nummerirten Plätzen à 1 ℳ sind in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Karmrodt** zu haben.

Jeden Posten reine Steinöl-Barrels kauft *J. R. Strässner*.

Ein noch gut erhaltener **Fahrstuhl** für eine kränkliche Dame wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fuhrleute zum Erdeabfahren können sich melden Dienstag von 12 bis 2 Uhr **Elsässer Taverne.**

Ein gutes **Dienstmädchen** sucht zum 1. April **Theodor Otto, Poststraße 5.**

Mädchen z. **Aufwartung** Weidenplan 14, I.

Mädch. f. Hand u. Wasch. s. gr. Klausstr. 7, III.

Haus-, Stuben- und Kindermädchen m. g. Zeugn. such. z. 1. April Stelle durch Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein **Stubenmädchen,** im **Waschen** und **Plätten** erf., findet bei 50 ℛ Geh. St. **Hausmädchen** auf's Land sucht Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein **Mädchen** mit guten **Zeugnissen** per 1. April gesucht Marienstraße 8, p.

Ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** sofort gesucht Leipzigerstr. 55, II.

Eine **Amme** vom Lande, die schon längere Zeit gestillt hat, **sucht** noch für **3—4 Monat** eine Stelle **alte Promenade 16c,** II.

Mädchen mit gut. mehrjähr. Zeugn. suchen 1. April Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Einige ält. u. versch. jüng. Mädch. suchen noch 1. April Dienst durch

Emma Lerche, Rathhausgasse 14, „zur Glocke."

Mehrere gut empf. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. suchen Stelle Schmeerstr. 13, II.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht Stelle; zu erfragen gr. Klausstr. 30/31.

Eine **alleinstehende Wittwe,** ohne Anhang, sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Auch eignet dieselbe sich zur Krankenpflege; zu erfragen Mittelwache 1 im Laden.

Ein anst. Mädchen vom Lande sucht bei einer anst. Herrschaft Stelle. Zu erfragen Mittelwache 10.

Ein Mädchen, im Kochen und Plätten erfahren, sucht Stelle zum 1. oder 15. April. Zu erfragen Landwehrstraße 11a, III.

Kinder werden in allen weiblichen Handarbeiten unterrichtet kl. Schloßgasse 7, Pater.

Eine junge Dame, die mit best. Zeugn. das Conservat. in Leipzig verlassen, das. mit Erfolg unterrichtet und darüber Empfehl. aufzuweisen hat, wünscht jetzt hier gründl. Clavierunterricht zu ertheilen. Adr. unter **J. P.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Chiffre-Anzeigen.

Bei Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten unter Chiffre an ihrer Stelle wir ***gebührenfrei*** entgegen, sobald wir mit der Bestellung der Anzeige betraut werden, für welche wir auch nur die Original-Insertionspreise berechnen, und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. ***Strenge Verschwiegenheit*** beobachtet.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Exped., Halle, Leipzigerstr. 2.

Möbelfuhren werden angenommen gr. Ulrichstraße 52.

500 Thlr. 1. April z. 5% auf g. H. v. e. p. Zinsz. ges. Adr. **S. 500** in d. Exp.

Ein hiesiger gut situirter Bürger, Inhaber eines großen Grundstücks, sucht 1000 ℳ gegen Verpfändung eines Hypothekenbriefes von 2100 ℳ per 1. April oder später. Offerten u. **Geld 935** bef. d. Ann.-Exp. v. **M. Triest.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 25. März 1879.

27. Vorstellung im 5. Abonnement.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Akten mit Gesang v. E. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Mittwoch: Benefiz für Hrn. Leichert.

Epidemisch.

Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

Neues Theater.

Donnerstag den 27. März

XXIII. Symphonie-Concert.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Bautechn.-Verein. Sitzung Dienstag d. 25. März Nachm. 4 Uhr in Kohl's Restaur.

Bei Theaterproben in der Kaiser Wilhelms-Halle sind 2 Bände **Theaterschriften „Bloch, Dilettanten-Bühne, 5. Band,** und **Benedix, Dramatische Werke, 15. Band"** abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in der Leihbibliothek **Kitzing,** Barfüßerstraße 6b.

Verloren ein gold. **Ring** mit hellblauem Stein in Müller's Bellevue oder auf dem Wege nach dem kl. Schlamm am Sonntag Nachm. Geg. Belohn. abz. kl. Schlamm 6, II.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18790325017/fragment/page=0004